Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 4

Artikel: Vor 50 Jahren : der Koreakrieg (Teil 1)
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715122

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor 50 Jahren – Der Koreakrieg (Teil 1)

Am 25. Juni 1950 überschritt Kim Il-Sung den 38. Breitengrad

Vor 50 Jahren tobte der Koreakrieg, oft als «Vergessener Krieg» bezeichnet. Was war geschehen, dass es knapp fünf Jahre nach Abschluss des 2. Weltkrieges im Pazifik dazu gekommen war? Ein kurzer Rückblick in die Geschichte mag etwas die Hintergründe dieses Kriegs beleuchten.

Nach der russischen Niederlage im Krieg gegen Japan von 1905 wurde Korea zu einem japanischen Protektorat, 1910 wurde es vollständig annektiert. Nachdem ein amerikanischer Plan zu einer treuhänderischen Verwaltung Koreas durch Amerika, Russland, China und England schon früh

Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn-Ammannsegg

gescheitert war, wurde die koreanische Halbinsel nach der Niederlage Japans 1945 entlang des 38. Breitengrades in zwei Einflusszonen geteilt. Im Norden sollten russische, im Süden amerikanische Truppen einrücken. Diese Entwicklung wies schon damals deutlich Züge eines ausgeprägten Antagonismus zwischen den Grossmächten Sowjetunion und USA auf, wie er sich schon gegen das Ende des 2. Weltkrieges abgezeichnet hatte.

Die Vorgeschichte

Man erinnert sich an die Versuche einer kommunistischen Machtübernahme nach 1945 in Osteuropa (z. B. ČSSR), an entsprechende Versuche in Südosteuropa, an die Blockade Berlins 1948/49, an die Zündung der ersten sowjetischen Atombombe 1949 usw. Im September 1948 wurde ein von Stalin unterstütztes kommunistisches Regime in Nordkorea installiert, an dessen Spitze der legendäre Kim Il-Sung (bis 1992) stand. Im Süden verwaltete zuerst eine US-Militärregierung das Land. 1947 lehnte die Sowjetunion von der UNO vorgeschlagene Wahlen in ganz Korea ab. 1948 wurde in Südkorea, an dessen Spitze nun der streng antikommunistische Syngman Rhee stand, eine Verfassung angenommen, die den Anspruch auf ganz Korea festschrieb. Kim Il-Sung erhob einen gleichen Anspruch. Damit verhärteten sich die Fronten auf der geteilten Halbinsel, die verbalen Ansprüche auf eine gewaltsame Wiedervereinigung nahmen auf beiden Seiten zu. Trotzdem zogen 1949 die meisten Militärberater aus Nord- und Südkorea ab.

Am 4. April 1949 wurden die NATO und im gleichen Jahr unter Mao Tse-tung die Volksrepublik China gegründet. Im Februar 1950 schlossen Beijing und Moskau einen gegenseitigen Verteidigungspakt. Im Gegensatz zur Sowjetunion hatte der Westen nach dem 2. Weltkrieg weltweit mit einer massiven Demobilisierung reagiert[1], befürchtete nun aber zusehends gezielte sowjetische Versuche zur Ausdehnung ihres Machtbereiches (Dominotheorie) und glaubte, dass diese gegebenenfalls auch Drittstaaten einzubeziehen versuchte (Stellvertreterkriege). Zudem schien sich Amerika (mit guten Gründen) auf Europa zu fokussieren.

Der Angriff

Das mag mit ein Grund gewesen sein, weshalb sich Kim Il-Sung entschied, ermuntert durch das Einverständnis Stalins und den vermeintlichen amerikanischen Widerwillen, sich abseits von Europa zu engagieren[2], am Sonntagmorgen des 25. Juni 1950 um 04.00 Uhr den 38. Breitengrad zu überschreiten. Er griff mit 7 seiner 8 Divisionen zählenden Armee und 135 000 Mann, einer Panzerbrigade mit 120 T-34-Panzern, 5 Grenzbrigaden und 180 Flugzeugen sowjetischen Typs an. Die schwachen südkoreanischen Kräfte (8 Divisionen, wovon nur vier Vollstärke aufwiesen, nur 98 Geschütze, keine Panzer) wichen rasch südwärts. Die Nordkoreaner standen bereits am 28. Juni in Seoul, die Verteidiger hatten die Brücken über den Han-Fluss voreilig gesprengt.

Massive Feuerunterstützung für die Landstreitkräfte kam im Koreakrieg auch von Einheiten der 7. US-Flotte. Diese Aufnahme zeigt das Schlachtschiff «USS Missouri» am 21. Oktober 1950 beim Beschuss von feindlichen Stellungen in Chongjin im äussersten Nordosten Nordkoreas. (Foto: USN)

[1] Zum Beispiel: Ende des 2. Weltkrieges verfügten die USA über zirka 50 Flugzeugträger, bei Ausbruch des Koreakrieges noch über deren 5.

[2] General MacArthur hatte sich 1949 in Tokio verhängnisvoll dahingehend geäussert, dass Korea ausserhalb der pazifischen Verteidigungslinie liege und Aussenminister Dean Acheson doppelte im Februar 1950 in Washington nach, wo er meinte, dass Formosa und Südkorea nicht zum amerikanischen «Defense Perimeter» im Westpazifik gehörten und zudem nicht den Status von NATO-Staaten hätten.

Die Verteidigung

Der US-Präsident Harry Truman befahl dem Oberbefehlshaber des US-Fernost Kommandos, General des Heeres Douglas MacArthur, unverzüglich Munitions- und Waffenlieferungen an Südkorea sowie die Evakuierung der US-Bürger. Um eine Ausweitung des Konfliktes zu verhindern, befahl er zudem, Teile der 7. US-Flotte in die Strasse von Taiwan. Nachdem Nordkorea eine erste UN-Sicherheitsrat-Resolution ignoriert hatte, sanktionierte dieser auf Druck der USA am 27. Juni 1950 militärische Operationen gegen die Invasion. Er forderte zudem die Mitgliedstaaten auf, sich an den Operationen zu beteiligen. Erstmals sprach sich die Völkergemeinschaft für militärische Operationen gegen eine Aggression aus.

Der Oberbefehlshaber der UN-Streitkräfte

MacArthur, der Oberbefehlshaber der UN-Streitkräfte, ab 30. Juni versehen mit den Vollmachten Präsident Trumans und ab 7. Juli als Oberbefehlshaber des United Nations Command, hatte nun freie Hand, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel auch gegen Nordkorea einzusetzen. In den kommenden drei Jahren des Krieges sollten 970 000 Amerikaner, Südkoreaner und Soldaten aus 21 UN- und Nicht-UN-Staaten (u.a. USA, Türkei, Australien, England, Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Kanada, Kolumbien, Südafrika, Neuseeland, Äthiopien, Griechenland, Niederlande, Philippinen) gegen mehr als eine Million Nordkoreaner und Chinesen kämpfen.

Die Kampfhandlungen

Sie verliefen nun, vor allem im ersten Jahr des Krieges, äusserst bewegt:

- MacArthur, dessen Hauptquartier in Tokyo war, standen als sofort greifbare Truppen die 1st Cavalry Division, die 7., 24. und 25. Infanterie Division der 8. US-Army in Japan zur Verfügung. Deren Kampfkraft war nicht überzeugend, sie widerspiegelte noch immer die Nachwirkungen des 2. Weltkrieges und einen gewissen Widerwillen zur erneuten Kriegführung. MacArthur hatte zudem die Luftstreitkräfte des Fernost-Kommandos zur Verfügung, die Seestreitkräfte waren mit Ausnahme der 7. Flotte schwach.
- Am 3. Juli hatten die Nordkoreaner den Han-Fluss überquert und standen in Inchon und vor Suwon (40 km südlich von Seoul). Erste signifikante Elemente der 24. Inf Div («Task Force Smith») der USA stellten sich am 5. Juli bei Osan den Nordkoreanern entgegen. 10 Tage später musste sich diese Division bereits 95 km südlich Osan eingraben. Die 25. Infanterie und die 1st Cavalry Division waren mittlerweilen vollständig in Korea eingetroffen. Die Heerestruppen der UN standen unter dem Kommando von Generalleutnant Walton Walker. Generalmajor Dean, der Kommandant der 24. Division wurde in dieser Phase gefangen genommen.
- Nun lief die amerikanische Logistik-Maschinerie an und zeitigte erste Erfolge. Mitte September verfügte MacArthur über 500 Kampfpanzer, neu waren die 2. Infanteriedivision, die 1. Marineinfanteriebrigade und eine britische Infanteriebrigade eingetroffen. Die Alliierten richteten sich erfolgreich im Brückenkopf Pusan ein. Sukzessive entwickelten die Alliierten eine Offensivfähigkeit. In den USA lief mittlerweilen die Mobilisierung weiterer grosser Verbände an.

Die US Air Force, wie auch jene der US Navy und des US Marine Corps, unterstützt die Alliierten und vor allem das amerikanische Heer mit massiven Kräften (720 980 Einsätze). Hier bombardiert eine B-29 Stratofortress der 19. Bomber Gruppe feindliche Stellungen im Nordwesten von Nordkorea. Dieser Verband verlegt von Guam auf die Kadena AFB auf Okinawa. Die US-Luftstreitkräfte des Fernost-Kommandos wurden damals von Generalleutnant George Stratemeyer befehligt.
(Foto: USAF)

General Douglas MacArthur war während der ersten Phase des Koreakrieges der Oberbefehlshaber im Pazifik und damit der Kommandant sämtlicher UN-Truppen im Krieg gegen die Kommunisten. Am 11. April 1951 löste ihn Präsident Truman durch General Matthew Ridgway ab. MacArthur hatte sich verschiedentlich zu selbstherrlich und ohne Abstimmung mit der Politik bewegt. Das Bild zeigt MacArthur in einem Jeep (vorne) am 26. Juli 1950 auf einem Flugplatz in Südkorea, hinten ist Generalleutnant Walton Walker, der Befehlshaber der 8. Armee, zu erkennen.

Die amphibische Landung von Inchon

MacArthur kalkulierte richtig. Er ging davon aus, dass je länger die Versorgungslinien des Angreifers würden, desto anfälliger müsste dieser gegen Luftangriffe und vor allem gegen eine Umfassung mittels einer amphibischen Landung sein. Verwegen und gegen den anfänglichen Widerstand der Vereinten Stabschefs in Washington setzte er seine Idee durch, er bereitete eine amphibische Landung bei Inchon, nur wenige Kilometer von Seoul entfernt, vor. Verwegen deswegen, weil der Zugang nach Inchon durch sehr enge Kanalpassagen führte, weil die Gezeiten sich dort bis zu 10 Meter hoch auswirkten und weil im Hafeninnern die Soldaten hohe Mauern zu überwinden hatten. Zu diesem Zwecke bildete er das X. Korps (Gen Lt Almond), das sich aus der 7. Infanteriedivision und der 1. Marineinfanteriedivision zusammensetzte. Letztere landete am Morgen des 15. September, unterstützt von gegen 230 Schiffen der 7. U.S. Flotte. Nochmals hatte sich eine traditionelle amphibische Landung, die Operation «Chromite», entgegen vieler Erwartungen und den Vorbehalten von General Omar Bradley, zu diesem Zeitpunkt Vorsitzender der Vereinten Stabschefs, als erfolgreich erwiesen und dies mit geringen Verlusten (21 Tote, 175 Verwundete). Am 16. September konnte zudem General Walker erfolgreich

aus Pusan ausbrechen. Die Nordkoreaner wichen zurück. Am 26. September 1950 stellten das amphibisch gelandete X. Korps und die vorrückende 8. US-Army (Generalleutnant Walker) die Verbindung her. Drei Tage später zog MacArthur theatralisch wieder in Seoul ein.

Der Vorstoss nach Norden

Nach reiflicher Überlegung befahl Truman MacArthur am 27. September den Vorstoss nach Nordkorea. Einerseits hatte er Bedenken vor einem sowjetischen und/oder chinesischen Eingreifen, er wollte dem zuvorkommen und den Konflikt ausschliesslich auf diese Halbinsel begrenzen. Andererseits wusste er auch, dass die nach Norden zurückgewichenen Kräfte noch immer beträchtlich waren und weiterhin eine Gefahr darstellten. Um weder China noch die Sowjetunion zu provozieren, hatte Truman MacArthur angewiesen, unmittelbar an der Grenze zur Mandschurei und an der Grenze zur UdSSR bei Tumen nur koreanische Truppen einzusetzen.
Der von der UNO 10 Tage später sanktionierte Vorstoss nach Norden verlief sehr rasch und weitgehend problemlos, am 10. Oktober 1950 stand das General Walker zugehörige I. Korps der Südkoreaner (ROK Kräfte) in Wonsan und das I. US-Korps am 19. Oktober in der Hauptstadt Nordkoreas, Pyongyang, 5 Tage später gar am Chongchon-Fluss[3], bloss noch 80 km von der Mandschurei entfernt. Die an der Ostküste in Wonsan durchgeführte amphibische Landung verlief fast schulmässig und ohne Widerstand, da das I. ROK Korps die Stadt bereits eingenommen hatte. Mitte November standen im Westen die Spitzen der 8. Armee am Yalu-Fluss, der Grenze zur Volksrepublik China. Im Osten stiessen Almonds X. Korps und I. ROK Korps zügig Richtung Nordosten. MacArthur verkündete die Niederlage Nordkoreas und meinte etwas voreilig, dass sich seine Streitkräfte bis Weihnachten 1950 auf dem Heimweg in die USA befinden würden. Soweit sollte es nicht kommen.

Wende – Eingreifen der Chinesen

Am 25. November 1950 erfuhr der Koreakrieg eine bedeutsame Wende. Völlig überraschend für MacArthur und seine Kommandeure griff China massiv in das Geschehen ein. Zuvor hatte es gegen 200 000 reguläre Soldaten, von den Nachrichtendiensten trotz Warnungen unbemerkt, hinter die überdehnten Linien der UN-Truppen infiltriert. Wohl war bereits ab dem 25. Oktober von UN-Truppen über chinesische Gegner berichtet worden und am 6. November glaubte man, dass etwa 50 000 chinesische «Freiwillige» die nordkoreanischen Truppen verstärkten (und gegen 400 000 der 4. Feldarmee unter General Lin Piao in der Mandschurei bereitstanden). Dennoch schien man diese Anzeichen nicht ernst zu nehmen. MacArthur hatte die Absichten Chinas völlig unterschätzt und ging zudem irrigerweise davon aus, dass China sich durch die Androhung massiver Vergeltung durch die USA (selbst mit Nuklearwaffen) einschüchtern liesse. MacArthur stellte nun fest, dass die seit Mitte Oktober mustergültig und äusserst diszipliniert infiltrierenden 200 000 Truppen in Tat und Wahrheit 18 Divisionen der XIII Heeresgruppe Chinas waren. Sie standen der 8. Armee Walkers gegenüber, während nun weitere 12 weitere Divisionen der IX Heeresgruppe Chinas auf das X. Korps vorrückten. Vermutlich waren damals bis zu 300 000 Chinesen in Korea. Ab dem 28. November begann die Front der Vereinten Nationen zu bröckeln, sie wich zurück. Am 5. Dezember räumte Walker Pyongyang und stand am 15. Dezember wieder an der 38. Parallele, der Demarkationslinie. Der schnelle Rückzug im Osten mit bis zu 40 km pro Tag verlief weitgehend geordnet. Einzig die 1. Marineinfanterie-Division unter dem legendären Generalmajor Oliver Smith musste im berühmten Chosin-Becken zwischen dem 27. November und 9. Dezember erbitterte, teils heroische Gefechte gegen eine chinesische Übermacht von 8 bis 10 in den umliegenden Gebirgszügen verschanzte Infanteriedivisionen austragen. Mit über 4000 Toten und Verletzten erreichte die Division den 125 km entfernten Hafen von Hungnam, von wo sie dann evakuiert wurde.

Auf General Walker folgt General Ridgway

Am Vorabend vor Weihnachten 1950 verunglückte General Walker tödlich, General Matthew Ridgway wurde Nachfolger und neuer Kommandant der 8. Armee. Auch ihm gelang es nicht, den massiven Vorstoss der Chinesen auf Seoul aufzuhalten. Am 4. Januar 1951 fiel Seoul erneut in die Hände des Gegners. Ridgway baute 60 km südlich der Hauptstadt eine neue Verteidigungslinie, um seine Kräfte neu zu organisieren. MacArthur seinerseits fürchtete um die Existenz Südkoreas und verlangte weitere Verstärkungen. Dies wiederum lehnte Washington ab, weil es fürchtete, die Aggression in Korea sei möglicherweise Teil weiterer Aggressionen durch die Sowjetunion anderswo. MacArthur stellte neue Forderungen, so verlangte er Vergeltungsangriffe auf China, eine Blockade der Küste, den Einsatz von Kräften Nationalchinas in Korea und Angriffe auf die Rüstungswirtschaft Chinas. Nachdem der Stabschef des US-Heeres, General Lawton Collins, Korea besucht und festgestellt hatte, dass Ridgway durchaus Chancen auf einen erfolgreichen, neuen Vorstoss in Richtung Norden zuzutrauen waren, beruhigten sich die Diskussionen um MacArthurs Ideen.

(2. Teil folgt in der nächsten Ausgabe des «Schweizer Soldat»)

[3] S.L.A. Marshall hat ein eindrückliches Buch zur «Schlacht am Chongchong» verfasst.

Ausbildung für jede Führungsstufe

Unteroffiziere
Die Gruppenführer sind verantwortlich für Führung und Bereitschaft der Gruppe. Die Ausbildung zum Gruppenführer dauert inkl. RS neun Monate und wird mit der Beförderung zum Wachtmeister abgeschlossen.
Für Gruppenführer, die aus ihrer zivilen Tätigkeit das Wissen für den gesamten Bereich der Funktionsgrundausbildung bereits mitbringen, dauert die Ausbildung inkl. Anteil RS nur fünf Monate (Ausnahmemodell). Sie wird mit der Beförderung zum Korporal abgeschlossen.

Höhere Unteroffiziere
Nach sieben Wochen RS werden Anwärter für höhere Unteroffiziersfunktionen ausgewählt. Sie erhalten ihre Ausbildung in zentralen Schulen. Frühestens ab dem dritten Wiederholungskurs (WK) erhalten geeignete Kandidaten den Vorschlag zur Übernahme von Stabsfunktionen. Bei entsprechender Eignung besteht die Möglichkeit, in die Offizierslaufbahn zu wechseln. Dieses Modell verbessert die Attraktivität der Laufbahnen für das gesamte Unteroffizierskorps.

Subalternoffiziere
Nach sieben Wochen RS werden Anwärter für Subalternoffiziersfunktionen ausgewählt. Subalternoffiziere sind verantwortlich für die Führung der Gruppenführer sowie für die Einsatzfähigkeit des Zuges. Ihre Ausbildung erfolgt in den Lehrverbänden und im zentralen Offizierslehrgang.

Kommandanten und Stäbe
Die Ausbildungslehrgänge für Kommandanten, Stabsmitglieder und Generalstabsoffiziere müssen zwei gegensätzliche Anliegen vereinen: militärisch genügende Ausbildungszeiten und milizbedingte Beschränkung auf das Wesentliche. Dies führt zu einer Belastung von zirka 25 Diensttagen pro Jahr. Für Generalstabsoffiziere liegt sie höher.

Übergangsmodelle
Ein kritischer Erfolgsfaktor für das Gelingen von Armee XXI ist der genügende Bestand an Berufs- und Zeitmilitär. Falls hier der Sollbestand bei der Einführung von Armee XXI nicht erreicht ist, kann das neue Ausbildungsmodell nur schrittweise realisiert werden. In der Übergangsphase sind deshalb angepasste Modelle denkbar (z.B. Kader aus der Armee 95, Ausbildnerpool, Unterstützung durch Milizkader).

Broschüre VBS zurm Armeeleitbild XXI